

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و بر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 27.07.2017, Seite 8 / Ansichten

Von André Scheer
30.07.2017

Schiffbruch des Tages: Identitäre



Gestoppt: Die »C Star« der Neofaschisten liegt in Zypern fest

Foto: Dietmar Hasenpusch/dpa

Die Jagd auf Flüchtlinge im Mittelmeer, für die Neofaschisten der »identitären Bewegung« ein Schiff gechartert hatten, ist Medienberichten zufolge gescheitert, bevor sie begonnen hat. Am Mittwoch nachmittag verbreiteten sich in Windeseile Nachrichten, wonach die unter mongolischer Flagge fahrende »C Star« der selbsternannten Europa-Verteidiger in Zypern festgesetzt wurde. Die in Nikosia erscheinende Tageszeitung *Kibris*

Postasi meldete, dass der Kapitän und sein Assistent wegen »Urkundenfälschung« festgenommen worden seien. Das Internetportal *oe24.at* berichtete, die aus asiatischen Ländern stammende Crew habe auf der Insel politisches Asyl beantragt. Der österreichische *Kurier* ergänzte, die aus Sri Lanka stammende tamilische Mannschaft habe angegeben, für die Fahrt bezahlt zu haben. Die Rede ist auch davon, dass die Anklage gegen den Kapitän und seine Hintermänner auf »Schlepperei« laute.

Die »Identitären« hatten lautstark verkündet, im Mittelmeer Jagd auf Flüchtlinge zu machen, um diese dann nach Afrika zurückzubringen. Bislang ist die »Mission« der sich modern gebenden Nazis allerdings vor allem eine Aneinanderreihung von Pleiten, Pech und Pannen. Schon in der vergangenen Woche hatten die ägyptischen Behörden die »C Star« tagelang im Suezkanal festgehalten. In Catania auf Sizilien, das die Rassisten als Operationsbasis auserkoren hatten, formiert sich ebenfalls Widerstand.

Die Neofaschisten bestätigten die Vorkommnisse indirekt über Twitter: Die asiatische »Trainingscrew« habe das Schiff in Zypern verlassen. Auf dem Flughafen hätten NGOs dann versucht, sie zum Asylantrag in Europa zu überreden. Sollten sich also die Berichte über die Festsetzung des Schiffs in Famagusta also doch nicht bestätigen, bleibt zumindest eines: Die Herrenmenschen haben eine Crew aus Asien gebraucht, um ihr Boot lenken zu können. So oder so: herrlich peinlich für die ruhmreichen Beschützer der Festung Europa.